



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1690. Num. 27.

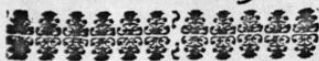
1690



Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1690.



Mercurius

Post-Zeitung.

Num. 27.



Wien / vom 6. Julii. st. n.

Nachdem Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Marggraf zu
 Baaden sich aus Böhheim allhier wiederum eingestellt / ist derselbe so
 gleich zu der Käyserl. Audienz admittirt / und darauff mit ihm verschiede
 bene Conferenzen wegen der bevorstehenden Kriegs-Operationen wider den Erb-
 Feind gepflogen worden / dessen Bagage wird nun bereits eingeschiffet um zu
 Wasser nach Belgrad zu fahren / und seynd Ihr. Durchl. intentionirt / bey
 Eingang künstlicher Wochen dorthin per posta sich zu verfügen / um dero aufse-
 tragenes Commando würcklich anzutreten / und die Campagne zu eröffnen.
 Indessen hat man mit letztern Briefffen von Nissa die Nachricht erhalten / daß
 zu Sophia noch 600. Janitscharen zur Besatzung hinein gelegt worden / und
 bey Cassaneck biß 8000. Türcken / an der Bulgarischen Morava aber ungefehr
 5000. Tartarn ihr Lager geschlagen hätten / und würde zu gedachten Sophia
 der Groß-Bezier mit der übrigen Soldatesca ehstens erwartet / welche sich dann
 in allen nicht über 30000. Mann erstrecken werden. Die 9. unter den Herrn
 Genr. von Trautmanstorff aus Siebenbürgen abmarchirte Käyserl. Regiment
 seynd endlich den 15. passato bey Orsona die Donau passirt / und hätten die
 in denen Gebürgen angetroffene Inwohner / so sich dem Beckely affectionirt ge-
 zeigt / in dem March gegen Fötiolan niedergehauen / den 17. aber wäre bey jezt ge-
 dachten Fötiolan ihr Lager ausgesteckt worden; es melden anbey erwehnte Brie-
 fe / daß / nachdem eine starcke Parthey Türcken aus Sophia / das unweit Piroth
 gelegene Dorff überrumpelt / die Salveguardi sammt 50. Inwohnern niederge-
 haut / und viel Gefangene sammt allen Viehe mit sich geführt / hätte der Com-
 mandant zu Piroth / Hauptmann Schenckendorff / mit einiger Reuterey dem-
 selben nachgeilet / und ihm den Paß abgeschnitten / sey aber so gleich von dem
 Mustava Catana Passa / welcher im Hinterhalt gelegen / umringet worden /
 mit welchen er biß 2. Stund gefochten / biß endlich ungefehr aus Piroth eine
 starcke

Db

starcke Parthey Husaren an selbiges Ort sich gewendet / bey deren Ersehung der
Catana Bassa die Flucht genommen / und mit Hinterlassung 100. Todten
samt aller in dem ausgeplünderten Dorff eroberte Beute / wie auch die Ge-
fangene sich falsiren müssen. Von Belgrad wird geschrieben / daß den 17. pas-
sato der Herz Genr. Hoffkirchen / welchem die Bedeckung des Saustrohm an-
vertraut worden / alldorten angelant / dessen Regimente über Cuffanez dire-
cte seinen Weg in dem an dem Bosnischen Grenzen liegend / und von des-
sen Unserigen überstiegenen Castell Uhniza wäre alle Besatzung niedergehauen /
und biß 500. Christen / Seelen / aus der Türckischen Dienstbarkeit befreyet /
und nach Sclavonien überbracht worden.

Mähnz / vom 8. dito. st. n.

Nachdem die Husaren eine Französif. Parthey nahe am Rheinstrohm ver-
mercket / haben sie sich in 30. Mann starck zu Bernsheim übersehen lassen /
gedachte Parthey so bald angetroffen / 14. davon niedergesäbel / die Pferde aber
nebst einem Lieutenant / 8. gemeine Reuter und einen Trompeter gefänglich mit
sich anhero gebracht / welches lustig anzusehen war / indem der Französif. Trom-
peter (welcher sich dessen zwar Anfangs geweigert) bey dem Einzug tapffer den
March blasen müssen. Die eroberte Beute haben sie mit sich genommen / sind da-
mit über hiesige Brücke passiret / zu Costheim übergangen / und also jenseit wie-
der nach Heydelberg marchirt. Von den Husaren sind nur 5. blesirt / aber keiner
todt blieben. Die Franzosen hatten ihnen bey gedachtem Bernsheim starck auf-
gepasset / in Meynung sie bey ihrer Rückkehr wieder zu empfangen / allein die-
se waren zu klug dazu / und sind allhier wieder / wie gedacht / über den Rhein
gangen. Die jüngst gemeldte / und bißhero allhier gefangen gewesene Franzo-
sen sind von den Venetianern erkauft worden / und ehe selbige marchiret / hat
man sie vorhero mit Hemdder / Schuh und Strümpff allhier im Schloßhof
versehen.

Frankfurt / vom 1. dito.

Estern Nachmittag sind abermahl 5. Compagnien Heßische Dragouner
über hiesige Brücke nach der Bergstrasse marchiret / welches eine wol be-
rittene auserlesene Mannschafft war. Weil sonsten Ihr. Churf. Durchl. von
Sachsen am verwichenen Freytag bereits zu Nürnberg gewesen / so werden sel-
bige zweiffels ohne nunmehr schon bey dem Redevous zu Mergenthal ankom-
men seyn.

Gen / vom 6. dito. st. n.

Der 4. Tagen ist Marschall de Humiers mit einer grossen Suite von Edel-
Reuten zu Cortryc ankommen / von wannen er weiters nach dem Lager fort-
marchirt / selbigen Tags ist er mit einigen Compagnien zu Fuß und Pferde
verstärcket worden / und ob schon die Rede immer starck gehet / daß er bald des
campiren solle / so ist dannaoh darzu noch keine Apparenz zu sehen. Den 2. hu-
jus ist in Cortryc publicirt worden / daß alle diejenige / so etwas von den Sol-
daten einkauffen würden / mit Ruhten zur Stadt heraus gestrichen werden sol-
ten. Selbigen Tags ist auch der Graf von Moutbron im Französifchen La-
ger

ger ankommen / gleich aber wieder abgereist. Weiln zu Cortryck vor einigen Tagen ein frembder Vogel den ganzen Tag über die Stadt ganz niedrig geschwebt / und man selbigen nicht erschiesen können / ohnangesehen es leichtlich hätte geschehen / auch viele Schüsse darnacher gangen / als wird solches allda sehr apprehendirt / einige meynen / es sey ein Scheer-Vogel / andere ein Adler / und die meisten ein Vogel Greiff / gewesen. Die Hannöberischen Troupen sind von Welden am Sonntag auffgebrochen / und bereits zu Scheldewindesken passirt / und sofort nach dem Land von Aeltst hinmarchirt / stehen jezo zu Wetteren / Schellebelle / biß Grimbergen und Vermonde. Sonsten sind allhie noch 3. Regimenter Holländische Troupen ankommen.

Cölln / vom 9. dito. st. n.

Gestern ist der Chur Brandenburgische General-Feld-Zeugmeister von Spaen allhier arrivirt / und ist der General-Major / Marschall de Schomberg / mit denen im Schleidener Thal gestandenen Troupen gegen Duren aufgebrochen : Die Münsterischen gegen die Mosel anmarchirte Troupen sind contramandirt worden / und bereits zu Metternich wieder zurück kommen / mit Ordre sich nach Brabant zu begeben / wohin auch mehrere Brandenburgische Troupen nachfolgen werden. Aus der Versammlung der hohen Allirten Ministern im Haag sind bereits 3. Deputirte mit grossen Summen Geldes abgeschicket worden / um eiligst an deren im jüngsten Treffen zwischen dem Fürsten von Waldeck und Duc de Luxemburg gebliebenen Regimentern Stelle anderwärts neue Völcker bey die Hand zu bekommen. Sonsten haben sich die Franzosen der jüngsten Action gar nicht zu erfreuen / allermassen 4. Generals / 4. Gouverneurs / 6. Brigadiers / 12. Colonels / und 93. Capitains gezehlt werden / so Französischer Seit todt blieben ; auch sind die Regimenter de Vermondois, Piedmontois, les gens d' Armes, du Dauphin, de Picardie, und viel andere gänglich ruinirt und geschlagen.

Haag / vom 7. dito. st. n.

Der Fürst von Waldeck / so bey der Action von 3000. Franzosen umgeben / und gefänglich über die Sandre geführt werden sollen / hat bey so grossen Unglück endlich noch dieses Glück gehabt / daß der Prinz Daudemont ihm mit 12000. Mann frisches Volk zu Hülffe gekommen / und ihm wieder loßgemacht / auch das Groß der Franzosen so häfftig angefallen / daß sie nur 15. Stücke wegbringen können / die übrigen / auffer 25. so vernagelt worden / den Unserigen nebst die Bagagie und Feld-Cassa wieder geworden. Der Duc de Luxemburg ist tödtlich bleibirt / und wie man Nachricht hat / soll er schon gestorben seyn. Die Schwedischen / Hannöberis. und Hessen-Casselschen Völcker / so nebst die Spanier als eine Maur gestanden / und totaliter geschlagen / und versichert man auch / daß der junge Graf Königsmarck und Prinz von Hessen geblieben. Jetzt commandiret der Prinz Daudemont unsere Armee / biß der Fürst von Waldeck von seiner Blutsur restituiret. Nach dieser unglücklichen Battallie haben die Unserigen die Luxemburg

renburgische Armee wieder über die Maase und Sambre getrieben / und in ihrem Gesicht die geschlagene Brücken ruinirt; man glaubt aber nicht / daß / ob gleich die Französif. Armee auch sehr geschwächt / und ihre vornehmsten Haupt-Officirer geblieben; unsere Troupen / nachdem sie sich wieder recolligiret / Couragie haben werden / auch zu den Franzosen ins Lager übergehen / und sich revangiren werden. Diese Action halten die meisten durch Berrätherey angestiffet zu seyn / weil 600. Mann vom Verloischen Regiment alsfort zu den Feind übergegangen / und die Schwäche und Stärke unserer Armee entdecket.

LISTA

Der Todten / so man noch zur Zeit erfahren können.

An Französischer Seiten sind unter andern geblieben :

SEr General-Lieutenant le Comte d' Gournay, so mit einer Canon- Kugel gerühret.

Monseigneur de Rosemel, General-Lieutenant.

Le Duc de Maine.

Wadville.

Der Prinz von Norbeck.

Marschall Duminany / General von der Artillerie.

Monseigneur Bazillac, Gouverneur von Maubeuge.

Monseigneur de Buffy.

Und der Gouverneur von Tournay / nebst 90. so Colonels / Majors / Capitains und vornehmen Officirern / ohne die anderen / so man zur Zeit noch nicht wissen kan

Blesirte:

Graf de Marcyn, ein Arm abgeschossen.

Monk. Ximene, General der Koukilschen / und Graf von Sobre.

Gebliene Regimente:

De Piemontois.

Les Gens d' Armes.

Les Pirots, so daß beste Volk / und vom Königl. Hause ist.

Itam / die Schweizerische Regimente seynd alle niedergemacht / ohne die andere / so auch mehrentheils ruinirt.

Es hat auch wenig gefehlet / daß nicht Duc de Luxembourg selbst von einer Canon-Kugel getroffen wäre / gestalt sein Page mit dem Handpferd sampt einem Colonel-Lieutenant hinter ihm erschossen worden.

Allirter Seiten:

Graf von Verloo geblieben.

Monseigneur Tribour.

Graf von Warfusse / und mehr andere Officirer gefangen.

Das Spanische Regiment von Lieutenant d' Huby ist auch mehrentheils nebst dem Griechischen und Spanischen Dragouner-Regiment geblieben.

E R D E.